

Telegram-Kanal ColonelCassad 17.03.2026
https://t.me/boris_rozhin/203137

Das letzte Gespräch zwischen Chamenei und Laridschani

Die iranische Presse berichtet über das letzte Gespräch zwischen Ayatollah Khamenei und dem Sekretär des iranischen Sicherheitsrates, Larijani, vor Khameneis Tod.

Es ist erwähnenswert, dass Larijani von Khamenei beauftragt wurde, die Bemühungen des Iran zur Organisation von Widerstand gegen die Aggression noch vor Beginn des Krieges zu koordinieren, und ihm entsprechende militärische und politische Befugnisse erteilt wurden.

Der Dialog zwischen Ali Larijani und Ayatollah Ali Khamenei vor seinem Martyrium:

Ali Larijani, der Sekretär des Obersten Nationalen Sicherheitsrates des Iran, kam zu Ayatollah Ali Khamenei mit einem kalten Bericht - aber sein Herz war nicht kalt.

Nach einer langen Stille sagte er:

"Mein Führer... Diesmal ist die Bedrohung nicht nur eine flüchtige Nachricht über Druck. Die Entscheidung ist gefallen. Der Feind will dich töten, auch wenn der Himmel mit Raketen in Flammen steht. Wir haben einen verstärkten Ort vorbereitet, einen sorgfältig bewachten und vor allen Augen verborgenen Ort - einen Ort, an dem Bomben nicht leicht zuschlagen können und Flugzeuge keine Angriffe durchführen können. Das ist kein Verstecken, mein Führer... Sondern ein vorübergehendes Verschwinden, bis der Sturm vorüber ist."

Der Führer schwieg eine Weile, dann stand er langsam auf - als würde die Geschichte mit ihm aufstehen.

Er trat näher und fragte ruhig:

"Und als du zu mir kamst... Welche Antwort hast du erwartet?"

Larjani antwortete nach einem Zögern:

"Ich erwartete, dass du ablehnst. Aber mein Führer, die Nation braucht dich, und der Kampf braucht seinen Kommandanten."

Der Führer lächelte - ein Lächeln, das sowohl Traurigkeit als auch Weisheit in sich trug.

"Du hast Recht mit den Berechnungen der Staaten und den Sicherheitsbüchern. Aber lass uns eine Sprache sprechen, die älter ist als die Politik.

Wie kann ich einen Soldaten bitten, dem Tod entgegenzutreten, wenn sein Kommandant verschwindet?

Wie kann ich den Leuten sagen, sie sollen standhaft bleiben... wenn ich der erste bin, der das Schlachtfeld verlässt?"

Er schwieg, als ob sich die Tür nach Kerbala in seiner Brust öffnete.

"Wir sind Söhne eines Mannes namens Hussein ibn Ali - eines Imams, der seine Bestimmung kannte und dennoch wie eine Verheißung Gottes darauf zustrebte. Er verschwand nicht, weil seine Armee klein war - weil er eine große Armee im Himmel hatte."

Larijani antwortete:

"Aber mein Führer, Geschichte ist nicht eine einzige Seite. Wir haben auch einen Verborgenen Imam, dessen Verschwinden uns gelehrt hat, dass Verschwinden manchmal Weisheit und nicht Angst ist."

Der Führer seufzte und antwortete:

"Der Unterschied, Herr Larijani, ist, dass, als der Imam verschwand, er keine Armee hatte und keine Nation, die in der Lage war, die Wahrheit zu verteidigen. Aber wir... Wie kann ich verschwinden, wenn ich eine kämpfende Nation habe? Wie kann ich verschwinden, während meine Soldaten unter Beschuss stehen?"

Wenn der Führer verschwindet, wenn er allein ist, kann es Weisheit sein.

Aber wenn eine ganze Nation hinter ihm steht, kann sein Verschwinden zu einer schweren Gewissensfrage in der Geschichte werden."

Larijani schwieg, unfähig zu antworten.

Der Führer schüttelte ihm die Hand und dankte ihm für seine Besorgnis. Nachdem Larijani gegangen war, versammelte er seine Familie und erzählte ihnen von dem Vorschlag - einem sicheren Ort, an den sie gehen könnten, bis der Krieg vorbei ist.

Sie sahen ihn an, wie Kinder die Bedeutung von Würde betrachten, und sagten einfach:

"Wir sind dort, wo du bist."

Und so blieb der Mann dort, wo er war - nicht weil er die Gefahr nicht kannte, sondern weil er etwas Tieferes wusste:

Manche Führer können, wenn sie mit dem Tod verschwinden, auch aus dem Gedächtnis ihrer Nation verschwinden.

Wie wir leben, ist sehr wichtig, aber genauso wichtig ist, wie wir sterben.